

Urzeln vertreiben böse Geister aus der Stadt

Umzug zum 40-jährigen Bestehen mit Brauchtumsfiguren der alten Zünfte – Alter Brauch aus Siebenbürgen

Von Pia Mix

Traunreut. Die Traunreuter Urzeln feierten am Samstag ihr 40-jähriges Bestehen zusammen mit den Urzeln aus Sachsenheim/Baden-Württemberg bei einem Umzug durch die Stadt. Gemäß altem Brauch vertrieben sie dabei auch die bösen Geister aus dem Rathaus. Die Urzeln gehen zurück auf einen uralten Brauch aus Agnetheln in Siebenbürgen. Der Vorsitzende der Traunreuter Urzeln-Zunft Dieter Graef begrüßte alle Zuschauer am Rathausplatz mit einem lauten „Hirräi“, dem traditionellen Ruf der Urzeln, und erläuterte deren Ursprung: „Soweit man die Wurzeln verfolgen kann, übernahmen sie den Schutz der Zunftladen, die nach den Neuwahlen am Zunfttag feierlich zum neuen Zunftmeister gebracht wurden. Auf dem Weg dahin haben sie dem Bürgermeister und den Pfarrherren der Stadt ihre Aufwartung gemacht.“

Mit dem Wegfall der Zünfte im 19. Jahrhundert sei der Brauch bis 1941 und später wieder ab 1969 in Agnetheln trotzdem weiter durchgeführt worden. „Nach der Revolution in Rumänien im Jahre 1989 war es der Sachsenheimer Urzelnzunft gelungen, die alten Zunftfiguren aus Agnetheln nach Sachsenheim zu bringen. Seither tanzen die Brauchtumsfiguren bei jedem Urzelnlaufen in Sachsenheim“, so Graef weiter. Alle zehn Jahre wird dieser alte Brauch mit Unterstützung der Sachsenheimer und ihrer Figuren auch in Traunreut vorgestellt. Thomas



Viele Zuschauer kamen auf den Rathausplatz, wo Kürschnerkronen sowie Bär und Treiber die Kürschnerzunft repräsentierten.

– Fotos: mix



Die Reifenschwinger stehen für Fassbinder-, Küfer- und Böttcherzunft.



Rösslein und Mummerl vertreten die Schneiderzunft.

Urzelnspruch

Traunreut. Der traditionelle Urzelnspruch, den Dieter Graef auf sächsisch und hochdeutsch vortrug, lautet:

„Wir wünschen Glück in diesem Haus, wir treiben mit Geißeln und Schellen die Sorg' und den Ärger aus. Unsere Lieder und Witze darf ein jeder hören, und dass wir euch besuchen, beweist, dass wir euch ehren.“

Lutsch, Zunftmeister aus Sachsenheim, erläuterte die Bedeutung der Figuren, die sich den Zuschauern am Rathausplatz präsentierten. Der Paradehauptmann mit seinen beiden kleinen Begleitern führt jeden Umzug an und gibt das Kommando. Das Schneiderrösschen und das Mummerl sind die Traditionsfiguren der Schneiderzunft, sie zeigen ein Tänzchen. Das Rösschen

ist dabei Ross und Reiter in einem. Die Kürschnerzunft hat zwei Symbole, die Kürschnerkronen, ein radähnlicher Untersatz mit Füchsen darauf, sowie den Bärentreiber mit dem Bären. Die Fassbinder-, Küfer- und Böttcherzunft vertreten die Reifenschwinger. In den Küferreifen schwingen sie pyramidenförmig gestapelte, volle Weingläser durch die Luft, ohne dass ein Tropfen verloren geht.

Der erste Bürgermeister von Sachsenheim Holger Albrich war wegen der Namensgebung eines „Sachsenheimer Weges“ mit nach Traunreut gekommen und betonte, dass er stolz sei auf die Verbindung der beiden Städte und diese gerne weiter ausbauen würde.

Bürgermeister Klaus Ritter dankte den Urzeln dafür, dass sie jedes Jahr die Geister austreiben und meinte scherzhaft: „Mal

schaun, wer die neuen Geister sind, die künftig im Haus unterwegs sein werden.“ Der evangelische Pfarrer Stefan Hradetzky spendete allen Teilnehmern den kirchlichen Segen.

Nach dem Umzug und zwei Aufführungen am Rathausplatz und vor dem Klavier feierten die Urzeln am Abend gemeinsam bei einem Ball im Klavier und tanzten in die Nacht hinein.